

## Auch Churer Firmen lieferten an Pakistan

Mit der Cora und der Kirag haben in den Achtzigerjahren offenbar auch zwei Churer Firmen Teile für den Bau von Atomanlagen geliefert.

Von Hansruedi Berger

Chur. – Mehrere Schweizer Firmen haben vor rund zwei Jahrzehnten mit ihrem Know-how den Bau von pakistanischen Atomanlagen unterstützt. Darunter befanden sich mit der Cora Engineering AG und der Kirag auch zwei Churer Firmen. Dies schreibt die «Sonntags-Zeitung» in ihrer jüngsten Ausgabe. Diese Firmen seien vom Nuklearschmuggelring des Pakistaners Abdul Qadeer Khan instrumentalisiert worden, zu dem die Familie Tinner und der in der Schweiz lebende Deutsche Gotthard Lerch gehörten.

### Durchsuchung im Jahr 2004

Rageth Veraguth, seit 2005 Geschäftsführer der Kirag, bestätigte gestern auf Anfrage, dass die Bundesanwaltschaft im Jahr 2004 die Räumlichkeiten der Unternehmung in Chur durchsucht habe. Dabei seien jedoch keine neuen Erkenntnisse zu Tage getreten. Die Kirag stelle Einzelteile für die Industrie her. Dabei sei oft nicht bekannt, für welches Endprodukt diese Teile Verwendung fänden, sagte Veraguth. Beziehungen zu Pakistan unterhielt die Cora Engineering AG über die Vakuumtechnikfirma VAT.

Die Cora wurde im Jahr 1978 durch ehemalige Mitarbeiter der Ems-Gruppe gegründet, wo Christoph Blocher damals als Sekretär tätig war. Das Unternehmen wurde im Jahr 1993 aus dem Handelsregister gelöscht.

## Oldtimer-Freunde treffen sich in Cazis

Cazis. – Auf dem Areal von Driving Graubünden in Cazis findet am Sonntag, 8. Juni, erstmals ein Oldtimer-Treffen statt. Der Anlass beginnt um 9 Uhr mit dem Eintreffen der Fahrzeuge. Auf dem Programm stehen weiter die Prämierung der schönsten Oldtimer durch eine Jury und das Publikum sowie ein Geschicklichkeitsfahren. Die Sieger werden um 15 Uhr bekannt gegeben. Die Organisatoren bieten dem Publikum zudem Gelegenheit, selber einmal in einem Oldtimer oder einem Veteranenfahrzeug unterwegs zu sein: Ab 13.30 Uhr auf einer Ausfahrt durch das Domleschg.

Willkommen sind Oldies und Veteranenfahrzeuge aller Marken. Den Besitzern und Freunden der Automobile machen zudem die Besitzer alter Motorräder, Vespas, Maschinen und Traktoren ihre Aufwartung. (so)

Informationen: [www.drivinggraubuenden.ch](http://www.drivinggraubuenden.ch).

### IMPRESSUM

## DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz.

Verleger: Hanspeter Lebrument  
Delegierter des Verwaltungsrates:  
Andrea Masüger

Redaktionsleitung: Andrea Masüger (Chefredaktor), Pieder Caminada, René Mehrmann (Stv. Chefredaktoren), Hansruedi Camenisch (Sport), Gisela Fempfel (Überregionales), Rolf Hösli (Redaktionen Glarus und Gaster/See), Philipp Wyss.

Verlag: Südostschweiz Presse AG, Chur.

Abo- und Zustellservice: Kasernenstrasse 1, 7007 Chur, Telefon 0844 226 226, E-Mail [abo@suedostschweiz.ch](mailto:abo@suedostschweiz.ch).

Anzeigen: Südostschweiz Publicitas AG.

Erscheint siebenmal wöchentlich.  
Gesamtauflage: 126 697 Exemplare.  
(WEMF/SW-beglaubigt)

Adresse: Die Südostschweiz, Commercialstrasse 22, 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02.

E-Mail: Regionalredaktion: [redaktion-gr@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-gr@suedostschweiz.ch); Redaktion Inland, Ausland: [zentralredaktion@suedostschweiz.ch](mailto:zentralredaktion@suedostschweiz.ch); Redaktion Bild: [redaktion-bild@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-bild@suedostschweiz.ch); Redaktion Kultur: [kultur@suedostschweiz.ch](mailto:kultur@suedostschweiz.ch); Redaktion Sport: [redaktion-sport@suedostschweiz.ch](mailto:redaktion-sport@suedostschweiz.ch); Redaktion Wirtschaft: [wirtschaft@suedostschweiz.ch](mailto:wirtschaft@suedostschweiz.ch).

Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagausgabe.

# Bündner Bauern streiken und geben ihre Milch kostenlos ab

Der internationale Milchstreik der Bauern weitet sich immer mehr aus. Jetzt stellen auch die Bündner Landwirte ihre Milchlieferungen ein. Die gehorteten Milchmengen geben sie gratis ans Publikum ab.

Von Dario Morandi

Chur. – Viele Bündner Bauern wollen gar nicht erst den Ausgang der Verhandlungen zwischen dem Schweizerischen Milchproduzentenverband und den vier Grossabnehmern Emmi, Hochdorf, Cremo und Elsa abwarten. Sie drehen den Milchhahn aus Protest gegen die ihrer Ansicht nach zu tiefen Milchpreise sofort zu. So auch der Landwirt Christian «Hitta» Mehli sowie sein Berufskollege und Cousin Markus Mehli, die ihre Höfe am Churer Reitnauerweg betreiben. Sie hätten die Nase voll vom Preisdiktat der Grossabnehmer, erklären sie im Gespräch mit der «Südostschweiz». Man habe die ganze Preiserosion bisher hingenommen. «Aber jetzt ist es genug, so kann es einfach nicht weitergehen», sagt Christian Mehli.

### Nicht klein beigegeben

Die beiden Bauern denken nicht im Traum daran, ohne ein finanzielles Zugeständnis seitens der Milchverarbeiter, den Lieferboykott aufzuheben. «Wir haben einen langen Atem», droht Christian Mehli, «und wir wer-



Milchstreik vor Ort: Bauer Christian Mehli (links) verschenkt seine Milch lieber, als sie zu schlechten Preisen der Industrie abzuliefern. Bild Nadja Simmen

den bestimmt nicht klein beigegeben.» Alles andere wäre für ihn denn auch eine Bankrotterklärung. «Dann können wir auch gleich aufhören zu melken», meint er. Und beide sind überzeugt, dass wegen des Milchstreiks «die Gestelle in den Läden über kurz oder lang leer stehen werden».

Die beiden Bauern schütten ihre Milch aber nicht einfach in die Kanalisation. Sie wissen um den Wert des Produkts und geben die Rohmilch täglich zwischen 17 und 19 Uhr auf ihren Höfen gratis an Passanten ab.

Was übrig bleibt, verfüttern sie in der Kälbermast. Die Mehli gehen davon aus, dass es in diesen Tagen auf fast allen Bündner Bauernhöfen Gratis-Milch geben dürfte.

### Stundenlohn von acht Franken

Vor einigen Jahren bekamen die Bauern von der Milchverarbeitenden Industrie noch über einen Franken pro Liter Milch. Inzwischen zahlt sie ihnen nur noch 70 Rappen. Das reicht nach den Worten von Markus Mehli inzwischen nicht einmal mehr aus,

um die Unkosten zu decken. «Unter dem Strich resultiert für uns dabei ein Stundenlohn von acht Franken», erklärt er. Und das könne es doch wirklich nicht sein, doppelt Cousin Christian nach. Der Preis müsse sofort um zehn Rappen steigen und sich später wieder bei mindestens einem Franken einpendeln. «Uns zahlt die Industrie immer weniger, die Konsumenten bekommen von diesem Preiszerfall aber nichts zu spüren. Ganz im Gegenteil: «Sie bezahlen immer höhere Preise», stellt Mehli fest. Die bäuerliche Preisforderung sei nicht übertrieben. Bei zehn Rappen mehr pro Liter verteuere sich ein Joghurt gerade mal um anderthalb Rappen. Und dieser Preisaufschlag sei verkraftbar, glaubt er.

### Geschlossen hinter dem Milchstreik

Gemäss einer Medienmitteilung des Bündner Bauernverbandes stehen die Milchbauern sowie der Verband geschlossen hinter dem Milchstreik, falls die Verhandlungen mit den Grossabnehmern scheitern sollten. Bereits gestern hätten 40 Betriebe keine Milch mehr abgeführt. Auch seien über die Produzentenorganisation Nordostmilch 200 Tonnen weniger Milch abgeliefert worden. Ausgenommen vom Lieferboykott sind laut der Mitteilung nur regionale Molkereien, in denen die Milch direkt verarbeitet wird. Die Bauern werden ferner dazu aufgerufen, die nicht abgeführte Milch «nutzbringend zu verarbeiten», statt einfach zu entsorgen.



## Ins rechte Licht gerückt

In Savognin hat am Wochenende ein Fotoshooting der Finalistinnen der Miss-Südostschweiz-Wahl 2008 stattgefunden. Roberto Giulio von Roberto Hair & Beauty Chur und Mitarbeiter von Foto DesignThisis rückten auch Anita Mittner aus Pratval als Cowgirl ins rechte Licht. Im August erscheint ein Magazin mit Bildern des Savogniner Shootings.

# Marco Cantieni wird zum 2-Sterne-General

Der Bündner Oberst i Gst Marco Cantieni übernimmt per 1. Juli das Kommando der Höheren Kaderausbildung in Luzern. Gleichzeitig wird er zum Divisionär befördert.

Von Enrico Söllmann

Chur/Luzern. – Oberst i Gst Marco Cantieni wird zum höchsten Bündner Offizier. Denn ab 1. Juli darf sich der 54-Jährige, der Bürger von Chur und Andeer ist, mit zwei Sternen schmücken. Ohne die «Zwischenstation» Brigadier wird er direkt vom Oberst zum Divisionär aufsteigen. Wie Cantieni sagt, geht die Beförderung mit seiner neuen Aufgabe in der Armee einher. Am letzten Freitag hat der Bundesrat ihn nämlich zum Kommandanten der Höheren Kaderausbildung der Armee ernannt. Dort tritt Cantieni die Nachfolge von Divisionär Ulrich Zwygart an, der die Armee verlassen und in die Privatwirtschaft wechseln wird. Cantieni wird vereinfacht gesagt für die Ausbildung der Milizoffiziere ab Stufe Einheit sowie der Berufsoffiziere und -unteroffiziere der Armee verantwortlich sein. Hauptziel ist, dass die militärische Führungsausbildung auch in der zivilen Arbeitswelt anerkannt wird.

«Damit konnte ich nicht rechnen» Cantieni jedenfalls hat sich sehr gefreut, dass die Wahl auf seine Person gefallen ist. Das sei überhaupt keine Selbstverständlichkeit gewesen. Er habe sich zwar vor gut zwei Monaten um den Chefposten bei der Höheren Kaderausbildung beworben, aber das hätten andere auch. Es habe ein ganz normales Auswahlverfahren gegeben. «So gesehen bin ich von meiner Wahl schon ein wenig überrascht, damit

konnte ich nicht unbedingt rechnen. Entsprechend gross ist auch die Freude», betont Cantieni.

Aufgrund seiner bisherigen Laufbahn bei der Schweizer Armee ist die Berufung an die Höhere Kaderausbildung nach Luzern jedoch kein Zufall. Nachdem Cantieni von 1999 bis 2002 als Schulkommandant die Geschichte der ehemaligen Churer Gebirgsinfanterie Rekrutenschule 12/212 gelenkt hatte, wechselte er an die Militärakademie der ETH Zürich. Zunächst war er dort als Kommandant des Diplomalhrgangs tätig, später wurde er zum Vizedirektor der Akademie ernannt. Seit 2006 sitzt Cantieni auf der Kommandobrücke der Berufsunteroffizierschule in Herisau (Appenzell Ausserrhodan). Es mache also durchaus Sinn, dass er nun das Kommando der Höheren Kaderausbildung übernehme, sagt Cantieni. «Aufgrund meines Werdegangs bin ich geradezu prädestiniert für diese Stelle.»



Höchster Bündner Militär: Oberst i Gst Marco Cantieni steigt am 1. Juli zum Divisionär auf.